



Ann Wolff: "Drotten",
2015. Kiln-casted
glass, h 40 x 40 x 44
cm. © Wolff & Co.

TRANSIT

On Ann Wolff's 80th

Umhüllt von sanftem grünblauem Licht führen gläserne Treppen durch imaginäre Räume. Nach oben, nach unten, scheinbar ins Nichts. Möglich, dass sie uns dorthin bringen, wohin wir schon immer wollten - vielleicht aber auch dorthin, wohin das Leben uns unfreiwillig treibt. Ein Geländer zum Festhalten gibt es nicht.

Schon die figurativen Glasskulpturen der 1937 in Lübeck geborenen, heute in Schweden lebenden Künstlerin Ann Wolff zeigen die facettenreichen Gesichter des Menschen, sein Hin- und Hergeworfensein zwischen Positivem und Negativem. Ihre Treppen symbolisieren ständige Bewegung, das Auf und Ab des Lebens. Über viele Stufen steigen wir aus der Vergangenheit empor, vom Gewesenen in die Zukunft oder umgekehrt wieder zurück.



Embedded in soft, greenish blue light, glass stairs lead through imaginary rooms. Upwards, downwards, apparently to nowhere. Possibly they will bring us there where we have always wanted to go—but also perhaps there where life propels us against our will. There's no railing to hold on to.

The figurative glass sculptures of the artist Ann Wolff, who was born in Lübeck, Germany in 1937 and now lives in Sweden, show people's many facets, their vacillation between positive and negative. Her stairs symbolize constant movement, the up and down of life. We climb many steps, up out of the past from what has been to the future or back in the opposite direction.

Anlässlich ihrer Ausstellung „Transit“ in der Galerie B in Sinzheim/Baden-Baden, in der die Treppen eine zentrale Rolle einnehmen, fragte NEUES GLAS die Künstlerin, was für sie das Faszinierende an Treppen ist.

Ann Wolff: Ganz allgemein: die menschliche Illusion, irgendwo hinzukommen – höher hinaus. Das Hinabsteigen wird eher als negativ aufgefasst. Keller, Hölle. Im Besonderen aber beschäftigt mich das Wohin.

NEUES GLAS: Und was bedeuten Stufen?

Ein Schritt misst die Zeit. Die Stufe gehört dem Schritt. Frühere Skulpturen von mir wie „Andante“ und „Step Out“ befassen sich ebenfalls mit Zeit und Raum.

Wohin führen Ihre Treppen?

Ins Nichts - und falls das zu negativ klingt: zur Frage Wohin? Schließlich bleibt nur die Treppe an sich. Auch das ist faszinierend.

Sie haben schon früh (und immer wieder) Weiblichkeit thematisiert. Wenn Sie zurückblicken, hat sich Ihre Sicht auf Weiblichkeit, auf das Frausein verändert?

Da ich als Mensch eine Frau bin, ist es natürlich, dass in mir neben dem Menschsein auch das Frausein steckt. Aber ich habe Weiblichkeit nie bewusst thematisiert, geschweige denn polemisiert.

Und wie erleben Sie den Zeitgeist, den Blick der Gesellschaft auf Weiblichkeit? Gibt es Unterschiede zu früher?

Jede Zeit hat ihre eigenen Auffassungen und Verhaltensweisen zum Mann oder Frausein. Das ändert sich ständig, und das Individuum passt sich an. Oder wird kämpfen müssen, wenn ihm die Auswirkung nicht gerecht erscheint.

Was verbindet und was unterscheidet Skulptur und Gefäß?

Die gegossene Skulptur entsteht aus dem Gefäß, nämlich der Gießform. Obgleich ein Negativ und nicht massiv, beeindruckt mich diese Formen oftmals ungeheuerlich. Ich war ja am Anfang eine „Schalenmacherin“. Damals habe



Ann Wolff: "Trap I", 2014
Kiln-casted glass, h 38 x 28 x 18 cm, © Wolff & Co.

On the occasion of her exhibition Transit at Galerie B in Sinzheim, near Baden-Baden, in which stairs play a central role, NEW GLAS asked the artist what fascinates her about stairs.

Ann Wolff: In general: the human illusion, to arrive somewhere—somewhere higher up. Climbing down has more negative connotations: basement, hell. I am particularly interested in the whereto, however.

NEW GLAS: And what do stairs mean?

A footstep is a measure of time. The stairs belong to the footstep. Earlier sculptures such as Andante and Step Out also address time and space.

Where do your stairs lead to?

Nowhere. And in case that sounds too negative: They lead to the question “where to”? Finally only the stairs remain. That too is fascinating.

You addressed from early on (time and time again) the issue of femaleness. When you look back, has your view of femaleness, of womanhood changed?

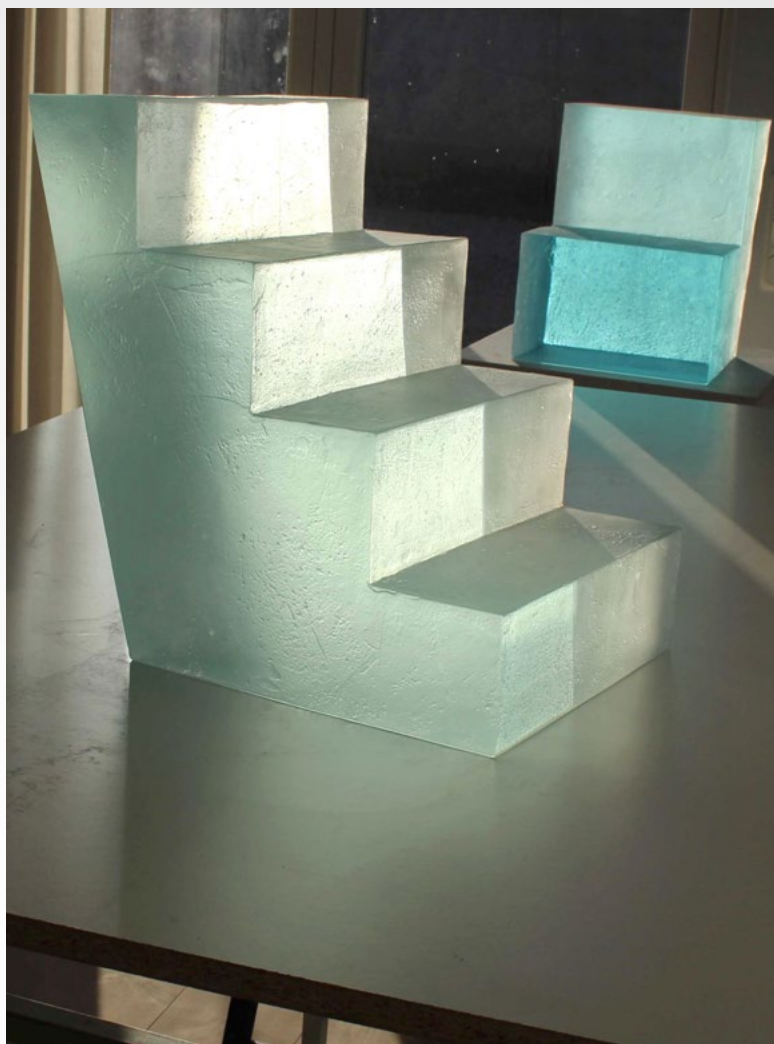
As a human being I am a woman, so it is natural that being a woman is as much a part of me as being a human. But I have never consciously addressed femaleness, let alone polemized it.

And how do you experience the zeitgeist, society's view of femaleness? Is it different than in the past?

Every time has its own perception of manhood and womanhood and the respective conduct. That changes constantly and individuals adapt. Or have to fight if the outcome does not seem fair.

What links and what distinguishes sculptures and vessels?

Cast sculptures are created from a vessel, namely the casting mold. Although negative and not solid, these forms impress me enormously. After all, I was a “bowl maker” in the beginning. At that time I etched, engraved, or sandblasted stories onto glass bowls. Since the 1980s I am interested in bodies, heads, faces, and the inside-outside. I see an associative link between “face” and “bowl,” which I also discern in the English



Ann Wolff: "Transit A & Transit B", 2015
Kiln-casted glass, h 39 x 30 x 30 cm, h 38 x 30 x 30 cm, © Wolff & Co.



Ann Wolff: Portrait V
Charcoal, watercolour,
© Wolff & Co.

ich Geschichten in Schalen aus Glas geätzt, graviert oder gesandstrahlt. Seit den 80ern interessieren mich Körper, Köpfe, Gesichter, das Innen-Außen. Für mich gibt es eine assoziative Verbindung von GESICHT und SCHALE, die ich auch im Englischen zwischen FACE und FACADE (dt. Fassade) entdecken kann. Ich arbeite an Skulpturen, die negative und positive Räume gleichzeitig einbeziehen. Das geht mit Glas besonders gut. Die Gussformen, also die SCHALEN, „verwandeln“ ich wiederum in selbständige Skulpturen und realisiere sie zuweilen auch in einem anderen Material wie Alu, Acryl, Hartz usw. Die SCHALE als Abdruck oder Ausdruck eines Kerns in Bezug auf das Menschsein ist mein Thema, und da gibt es noch eine Menge zu tun.

Der Körper, die menschliche Gestalt, das Selbstporträt sind in Ihren Arbeiten immer präsent. Wie wichtig ist der Körper für die eigene Identität?

Der Körper ist uns am nächsten; er wird es immer bleiben und uns Fragen stellen. Das hört nie auf. Auch das Selbst gehört dazu.

Wie wichtig ist Identität? Bleibt sie gleich? Verändert sie sich?

language between "face" and "facade." I make sculptures that incorporate negative and positive spaces simultaneously. That works with glass particularly well. I "transform" the molds, that is, the vessels into independent sculptures. Sometimes I also use other materials such as aluminum, acrylic, resin, etc. The bowl as an impression or expression of the essence of the human condition is my subject and there is still a lot to do.

The body, the human figure, the self-portrait are always present in your works. How important is the body for our own identity?

Our body is closest to us; it always will be and will ask us questions. That never stops. The self is also a part of that.

How important is identity? Does it remain the same? Does it change?

It depends on how you view things. Everything has identity. Sometimes you want limitations and accuracy and discover various identities. Which do not necessarily have to be right however—every person has many faces.

What do you like about age?

Nothing.

What do you like about nature?

Nature.

Do people need poetry?

I think so; otherwise we wouldn't have any.

What does friendship mean to you?

Something very beautiful.

Uta M. Klotz carried out the interview.

Translated from German by Claudia Lupri



Ann Wolff: "Miles Trap", 2016
Kiln-casted glass, h 120 x 80 x 17 cm, © Wolff & Co.



Ann Wolff: Portrait V
Charcoal, watercolour, © Wolff & Co.

Es hängt davon ab, aus welcher Sicht man die Dinge betrachtet. Alles hat Identität. Manchmal will man Eingrenzung und Genauigkeit und entdeckt verschiedene Identitäten. Die allerdings nicht unbedingt stimmen müssen - ein Mensch hat sehr viele Gesichter.

Was schätzen Sie am Alter?

Nichts.

Was schätzen Sie an der Natur?

Die Natur

Braucht der Mensch Poesie?

Ich glaube schon, denn sonst gäbe es keine.

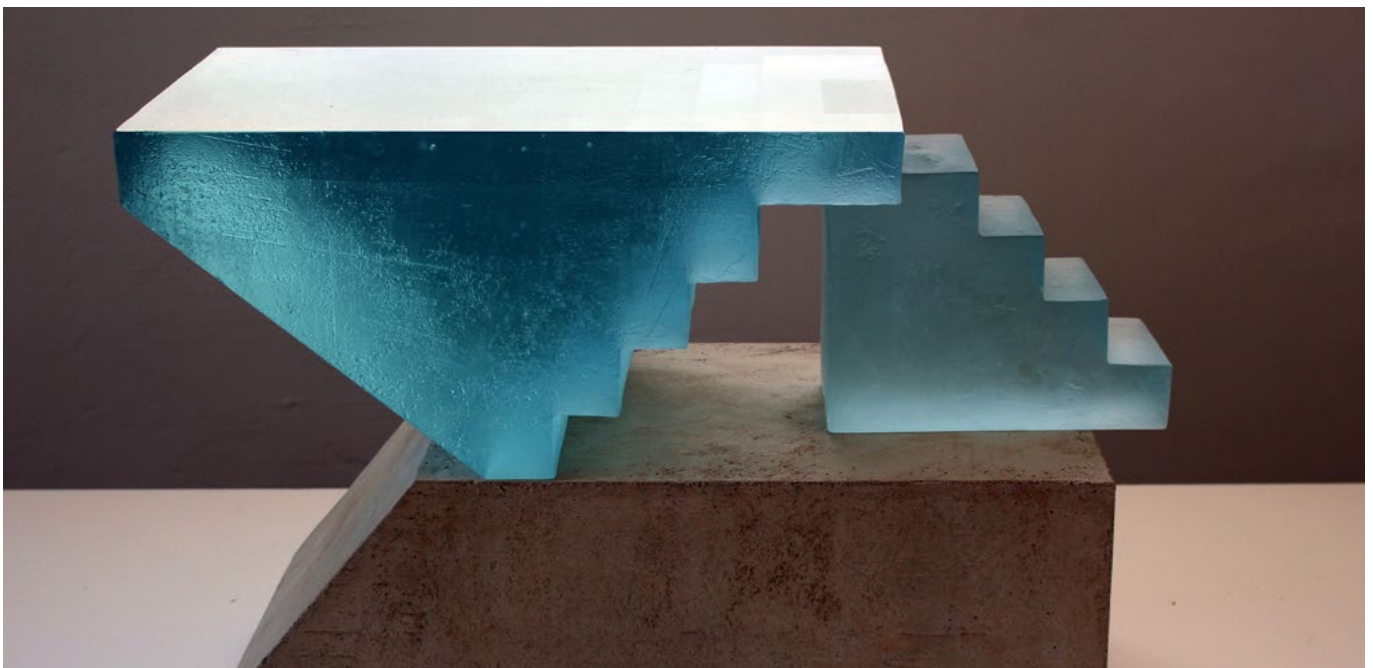
Was ist für Sie Freundschaft?

Etwas sehr Schönes.

Die Fragen stellte Uta M. Klotz



Ann Wolff: "Father" 2014. Kiln-casted glass, h 54 x 56 x 20 cm, © Wolff & Co.



Ann Wolff: "Trap V", 2015
Kiln-casted glass on concrete socket, h 40 x 28 x 59 cm, © Wolff & Co.

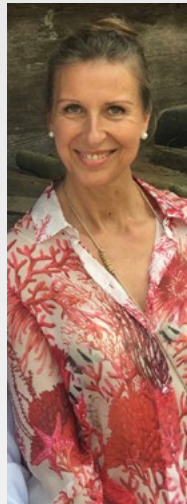
Barbara Koppelstätter - 25 Jahre Galerie B

Seit über 20 Jahren zeigt die Galeristin Barbara Koppelstätter in ihrer Galerie in Sinzheim/Baden-Baden Arbeiten von Ann Wolff. Für NEUES GLAS erinnert sich die Galeristin an ihre erste Begegnung mit der Künstlerin und deren Werk.

Barbara Koppelstätter: Die erste Begegnung mit Ann Wolffs Werk war eine ihrer frühen bemalten Schalen, die ich Anfang der 90er Jahre in einer Ausstellung in Frankfurt gesehen habe. Die erste persönliche Begegnung mit der Künstlerin war kurze Zeit später im kleinen Örtchen Transjö in Südschweden, wo Ann damals in einer herrlichen Landschaft mitten im Grünen in einem rot bemalten Haus lebte und ihr Atelier hatte. Da begann sie mit den ersten Skulpturen, die in Formschmelze entstanden. Es ging um Mensch und Raum, es ging ums Dasein. Das hat mich unglaublich beeindruckt, und sehr berührt. Das ist bis heute so geblieben, hat sich vertieft. Diese Schaffensperiode von Ann Wolff zwischen 1992 und heute, bei der ich sie begleiten durfte, ist für mich ganz persönlich eine ausgesprochen spannende und unvergessliche Phase.

Was schätzen Sie an Ann Wolff besonders?

Sie ist für mich eine Grande Dame der Kunst. Ann geht dem Wesentlichen auf den Grund. Schaut ins Innere. Das macht ihre Arbeiten so authentisch.



Barbara Koppelstätter

Barbara Koppelstätter—25 Years of Galerie B

Barbara Koppelstätter has been showing the works of Ann Wolff in her gallery in Sinzheim, near Baden-Baden for more than twenty years. The gallery owner recounts for NEW GLASS how she first met the artist and her work.

Barbara Koppelstätter: My first encounter with Ann Wolff's work was one of her early painted bowls, which I saw at an exhibition in Frankfurt in the early 1990s. My first personal contact with the artist was a bit later in the small town of Transjö in southern Sweden. At that time Ann lived there in a wonderful landscape in the middle of the green countryside in a red house, where she had her studio. There she began to make her first sculptures in the cast-molding method. It was about people and space, about existence. That impressed and touched me very much. That feeling has remained to the present day, has deepened. This period in Ann Wolff's oeuvre, between 1992 and today, in which I was allowed to accompany her, has been for me personally an extremely exciting and unforgettable phase.

What do you like about Ann Wolff in particular?

For me she is the grand dame of art. Ann probes the essence of things. Looks inside. That is what makes her works so authentic.



Ann Wolff: "Torso", 2002
Kiln-casted glass, h 64 x 65 x 14 cm, © Wolff & Co.



Ann Wolff: "Des Femmes II", 2007
Kiln-casted glass, h 30 x 45 x 41 cm, © Wolff & Co.



Ann Wolff: Portrait VI
Charcoal, watercolour.
© Wolff & Co.

Was bedeutet Freundschaft für Sie?

Freundschaft zwischen Künstler und Galerist bedeutet zunächst einmal Vertrauen. Beide müssen sich gegenseitig respektieren. Und es muss eine gemeinsame Liebe zu den Themen bestehen, die den Künstler beschäftigen.

Ihre Galerie feiert im nächsten Jahr 25jähriges Bestehen. Was bewegt Sie als Galeristin?

Gute Kunstwerke den Menschen näher zu bringen.

Wie bewegt sich die Kunstwelt?

Ich beobachte mitunter Oberflächlichkeit. Aus meiner Sicht haben wir einerseits eine Entwicklung, die Kunstwerke immer teurer und spektakulärer werden lässt. Andererseits haben es mehr als 95 Prozent der Künstler immer schwerer, sich durchzusetzen oder sogar ihren Lebensunterhalt mit der Kunst zu bestreiten. Diese Schere klafft immer weiter auseinander. Und unter den nicht so erfolgreichen Künstlern sind viele dabei, die großartige Kunst machen, aber unentdeckt bleiben. Das ist sehr schade.

Wohin bewegt sich Glas?

Letztlich ist das nicht eine Frage des Materials, sondern der Inhalte. Glas wird viel zu schnell und viel zu oberflächlich abgetan, dabei ist es ein sensationell spannendes Material für einen Künstler. Gibt es ein besseres Beispiel als Ann Wolff, um dies zu belegen? Ann arbeitet übrigens genauso versiert zum Beispiel mit Aluminium, Bronze oder Stein.

Die Fragen stellte Uta M. Klotz

On the occasion of Ann Wolff's eightieth birthday, Galerie B in Sinzheim, near Baden-Baden, Germany shows her solo exhibition *Transit* from 22 October 2016 to

22 March 2017. Aside from Ann Wolff's stair sculptures there are also works from her earlier periods, which are about people and groups of people.



Ann Wolff: "Angela",
2010. Kiln-casted
glass, h 35 cm.
© Wolff & Co.

What does friendship mean to you?

The friendship between an artist and a gallery owner means trust, first and foremost. They must respect each other. And they must have a common love for the subjects that matter to the artist.

Your gallery will be celebrating its twenty-fifth anniversary next year. What moves you as a gallery owner?

Getting people to understand good works of art.

What moves the art world?

I observe superficiality at times. From my view we have, on the one hand, a development that lets works of art become ever more expensive and spectacular. And on the other hand, ninety-five percent of artists have an increasingly difficult time to assert themselves or to even make a living with their art. And amongst the not so successful artists there are many who make great art but remain undiscovered. That is a real shame!

In which direction is glass moving?

In the end it is not a question of material but of contents. Glass is dismissed much too quickly and much too superficially and yet it is a sensationally exciting material for artists. Is there a better example than Ann Wolff to illustrate this? Ann, by the way, is just as accomplished in other materials such as aluminum, bronze, or stone.

Uta M. Klotz carried out the interview.

Translated from German by Claudia Lupri